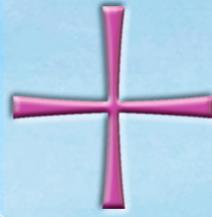


# Willkommen



Gemeindebrief  
der Ev. Kirchengemeinde  
Bieberstein-Dipperz  
Ausg. 68 Okt. 23 – Jan. 24



Liebe *Willkommenen!*

Zugegeben, so dicht wie in unserem Titelbild hat Johann Dientzenhofer Schloss Biberstein nicht ans Wasser gebaut, zumal die Laichtümpel am Wächtersgraben bei Langenbieber damals noch gar nicht existierten. Das Titelbild ist eine Kollage aus zwei Teilen eines Fotos, wobei der obere Teil vergrößert und damit scheinbar herangeholt wurde.

Eine Verfälschung? Wenn es sich statt der Schlossschule um ein Schlosshotel und statt des Laichtümpels um einen Badestrand handeln würde, sicher. Aber hier soll doch bloß die fürstbischöfliche Umbauung unserer Andachtsstätte in guter Evangelistentradition bedeutungsgemäß in den Vordergrund gerückt werden, auch wenn dabei die räumlichen Verhältnisse nicht originalgetreu wiedergegeben und ein paar "unbedeutende" Details (u.a. Freibad und L3330) in der topographischen Versenkung verschwinden.

Noch stärker schrumpfen Entfernungen in den Weihnachtsevangelien. So hat man bei Lukas den Eindruck, dass Bethlehem, wohin sich Josef wegen der Volkszählung begeben musste, nur einen knappen Tagesmarsch von Nazareth entfernt ist. Tatsächlich sind es aber ca. 180 km durch teilweise gebirgiges Gelände. Und bei Matthäus liest sich die Flucht der heiligen Familie vor dem angeblichen Kindermörder Herodes nach Ägypten wie ein längerer Tagesausflug, obwohl es mehr als 300 km durch die Wüste geht. Mehr dazu auf den Seiten 14 und 15.

Manche Fehler haben auch ihr Gutes, wie z.B. das falsche Kirchenfoto im Sudoku der Sommerausgabe (siehe S. 4). Ohne diesen Fehler wäre Herr Panek aus Dipperz für uns wahrscheinlich ein unbeschriebenes Gemeindemitglied geblieben. Erst durch seine »Fehlermeldung« sind wir auf seine fotografischen und lyrischen Schätze aufmerksam geworden, von denen wir hoffentlich auch in weiteren Ausgaben noch profitieren werden.

Und es wäre schön, wenn es nicht bei dieser einen »Offenbarung« bliebe. Helfen Sie mit, unseren Gemeindebrief breiter und stärker in der Gemeinde verwurzelt aufzustellen. Wir freuen uns über jedes Beitragsangebot.

(hdr)

### Inhalt

Geistliches Wort .....	3
In eigener Sache .....	4
Herbstfrüchte-Sudoku .....	5
Winterglues – Was Luther dazu sagen würde .....	6
Freud und Leid.....	8
Gottesdienste .....	9
Winterlyrik, selbstgemacht .....	10
.....	12
.....	13
Es begab sich aber zu der Zeit .....	14

### Impressum

*Willkommen*

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bieberstein-Dipperz  
Am Sämig 9 • 36160 Dipperz

Internet: <https://ev-kirche-bieberstein-dipperz.de> →

E-Mail: [Pfarramt.Bieberstein-Dipperz@ekkw.de](mailto:Pfarramt.Bieberstein-Dipperz@ekkw.de)

Konto: IBAN: DE12530501800027003822 BIC: HELADEF1FDS

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionskreis: Pfr. Maximilian Weber-Weigelt (mww),  
Annerose Hosenfeld, Dr. Kirsten Kleschin, H.-D. Raschendorfer

Layout: Hans-Dieter Raschendorfer (hdr)

Druck: Gemeindebriefdruckerei • Eichenring 15a • 29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe: Januar 2024

Auflage: 1000 Exemplare



## „Das größte Geschenk ist Jesus selbst“

Liebe Gemeinde,

genau so wird es aus ganz vielen Kehlen klingen, wenn unser Kinder-Mini-Musical an Heiligabend erklingen wird. Das macht mich jetzt schon sehr gespannt auf ganz viele Begegnungen in der nun kommenden Zeit. Der November ist kirchlich ein Übergangsmonat. Eben haben wir noch mit ganz vielen Menschen Erntedank in einer vollen Kirche gefeiert, eine Woche vorher mit Herbert Grönemeyer beim „Hit-from-Heaven“ Gottesdienst uns gefragt, was dieses Stück vom Himmel in uns ist und wo wir dieses schon wahrnehmen, da steht schon fast der Advent und dann auch Weihnachten mit dem Jahreswechsel 2024 vor der Tür.

Wenn wir darüber nachdenken, fällt uns bestimmt vieles ein, was wir in diesem Jahr geschenkt bekommen haben. Und nein, ich rede nicht nur von materiellen Dingen. Ich denke zum Beispiel an unser neues Altargemälde von der Künstlerin Frau Zyzik aus Kleinsassen. Für wie viele Menschen war dieses schon ein Sehnsuchtsbild und auch Symbol für die Begegnung mit dem Auferstandenen Jesus Christus bis heute.

Oder an die Gespräche, die ich mit so vielen Menschen aus der Gemeinde



führen durfte: ob bei Ihnen zuhause, unterwegs – beispielsweise auf der Landesgartenschau in Fulda – oder auch bei einem Tauf-, Konfirmations- oder Traugespräch. Gott war immer mit dabei, da bin ich mir ganz sicher.

Ich bin schon sehr gespannt, was wir alles im Jahr 2024 für und in unserer Gemeinde auf die Beine stellen werden. An diesem Punkt bleibt mir noch zu sagen, dass ich uns allen einen schönen Herbst, eine spannende Adventszeit mit vielen Begegnungen beim ökumenischen, lebendigen Adventskalender sowie eine besinnliche Weihnachtszeit wünsche. Dass uns der Herr einen guten Beschluss für das Jahr 2023 und ein segensreiches Jahr 2024 schenken wird, daran habe ich keine Zweifel.

In diesem Sinne  
Ihr Pfarrer Maximilian Weber-Weigelt

Sie erreichen mich: Festnetz 06657-343

mobil: 015783937239

## Fehler im Kirchensudoku der letzten Ausgabe



Unsrem eifrigen Leser und Hobby-Fotografen, Herrn Werner E. B. Panek aus Dipperz, ist aufgefallen, dass es sich bei der Kirche Nummer 8 unseres katholischen Kirchensudokus nicht um das Gotteshaus in »unserem Niederbieber«, sondern um die katholische Kirche des gleichnamigen Ortsteils von Neuwied in Rheinland-Pfalz handelt.

Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen und danken Herrn Panek, dass er uns auf dieses Missgeschick hingewiesen und auch gleich den richtigen Standort des abgebildeten Kirchenge-

### Deutschland bewegt sich zu wenig

Dies wirft uns zu mindest die WHO, die Weltgesundheitsorganisation, vor. Deutschland schneidet in puncto Bewegung noch schlechter ab als der Durchschnitt der reichen Länder.

Aber wir hätten da eine Idee: Wie wäre es denn, bei einem Abendspaziergang im Wohnort ein paar Gemeindebriefe in die Postkästen der Nachbarn zu verteilen. Das muss zu keinem bestimmten Zeitpunkt sein und auch nicht gerade bei schlechtem Wetter. Und je mehr mitmachen, desto kürzer sind die Listen der Verteiler.

### Dipperz und Hofbieber sind dynamische Gemeinden

Das gilt zumindest, was Zu- und Wegzüge betrifft. Denn die Notwendigkeit, in Dipperz die Verteilerbezirke anzupassen, hat uns veranlasst, unsere Adressenliste wieder mal mit der kirchenoffiziellen »Haushaltsvorstandsliste« abzugleichen. Damit wollen wir die Änderungen bündeln, denn jede neue Verteilerliste bedeutet wieder neues Suchen nach oft zugewachsenen oder unlogisch angeordneten Hausnummern und versteckten Briefkästen. Und natürlich sind wir bemüht, die Bezirke zu optimieren.



bäudes mitgeteilt hat, nämlich Neuwied-Niederbieber in Rheinland-Pfalz, das sich ebenfalls mit „ie“ schreibt, obwohl sich der große Nager, doch mit einem einfachem „i“ begnügt.

»Unsere Niederbieberer« Kirche« liegt nämlich – wie das Foto (oben) von Herrn Panek zeigt – idyllisch an der Bieber, dem Flüsschen, das drei Dörfer und einem Berg seinem Namen gab.

Zwar hat sich die Verteilungssituation dank der Bereitschaft von Frau Andrea Hohmann, künftig als Austrägerin mitzuhelfen, in Dipperz etwas entspannt, aber in Hof- und Langenbieber haben wir immer noch große Probleme, sodass dort zwei Konfirmandinnen aus Allmus und Niederbieber bei der Verteilung helfen müssen. Deshalb appellieren wir nochmal an die alle rüstigen Hof- und Langenbieberer, sich noch einmal zu überlegen, ob sie sich nicht doch bei der durchaus gesundheitsfördernden Verteilung unseres Gemeindebriefes beteiligen können.

Dieser Datenabgleich von zwei fast 1000 Adressen umfassenden Listen ist ein nicht sehr spannendes, gleichwohl hohe Konzentration erforderndes Unterfangen, das man eigentlich vor jeder Ausgabe durchführen müsste, aber aus genannten Gründen eben scheut. Und tatsächlich: Bei unserer Listensynchronisation seit ca. neun Monaten ergaben sich 163 Veränderungen, wobei allerdings volljährig gewordenen neue »Haushaltsvorstände« mitzählen.

(hdr)

## Drei Wochen Ferienprogramm der Evangelischen Jugend und der Kreuzkirche mit fast 40 Kindern

**Drei Wochen Ferienspiele hat die Kreuzkirche in Neuenberg zusammen mit der Evangelischen Jugend Fulda veranstaltet. Kinder von 5-12 Jahren hatten Zeit zum Spielen, für Wasserschlachten, Theater und Geschichten von Jesus.**

Los ging es in der zweiten Schulferienwoche mit dem „KinderSommerTheater“. 17 Kinder von 5-12 Jahren haben sich eine Woche auf die große Theateraufführung am Samstag vorbereitet. Das Stück „Es war einmal . . . sie verlieben sich im Wald“ handelte von Hänsel und Gretel, die den Weg nach Hause durch den Wald suchen und dabei verschiedenen Märchenfiguren, wie Rotkäppchen, Schneewittchen und den Bremer Stadtmusikanten begegneten. In dem Theaterstück, das Jugend- und Gemeindeferentin Julia Nöthel geschrieben hat, sind die märchenhaften Geschwister aber so schlau, an einem seltsamen Haus aus allerlei Süßigkeiten lieber vorbeizugehen.



Pfarrer Stefan Bürger, Jugend- und Gemeindeferentinnen Ramona Metzke und Julia Nöthel

Mit Unterstützung von Gemeindeferentin Ramona Metzke und ehrenamtlichen Erwachsenen und jugendlichen Teamern wurden jeden Tag Szenen geprobt und Texte einstudiert. Wer gerade nicht geprobt hat, half Bühnenbild oder Requisiten zu basteln. Zwischendurch gab es zahlreiche Spielangebote. Die Aufführung am Samstag wurde von den Familien und Interessierten besucht und musikalisch von einer jungen Erwachsenen der Kreuzkirche begleitet.

**Zwei Wochen Ferienspiele: Spiel und Gemeinschaft**

Bei den folgenden zwei Wochen Ferienspielen standen Spiel und Gemeinschaft im Vordergrund. Auch in diesem Jahr gab es eine Ferienspielwoche für Kinder von fünf bis sieben Jahren und eine für Acht- bis Zwölfjährige. Insgesamt 19 Kinder sind mit Julia Nöthel auf Schnitzeljagd gegangen, konnten sich bei Spielen austoben, mussten lernen zusammenzuarbeiten und erkundeten die Kirche. Ein Highlight bei gutem Wetter waren die Wasserspiele, die in einer feuchtfrohlichen Wasserschlacht endeten.

Zu dem Wochenprogramm gehörten auch Bibelgeschichten von Menschen, die Jesus begegnet sind und seine Hilfe erfahren haben. Dabei konnten die Kinder selbst beim Topfschlagen nachvollziehen, wie es sich anfühlt, blind zu sein wie Bartimäus und daran gehindert zu werden zu seinem Ziel zu kommen. Sie erlebten, wie schwer es ist, einen Ort zu erreichen, wenn man körperlich eingeschränkt ist, wie der Gelähmte am See. Am Ende der Wochen gab es viele glückliche Kinder, die sich schon jetzt auf das nächste Jahr freuen.

**Pfarrer Bürger: „Kirche bietet an, was Kinder und Eltern brauchen“**

Julia Nöthel betont, wie wichtig die Arbeit mit dem Team der Freiwilligen war: „Nichts davon wäre möglich gewesen, ohne die tatkräftige Unterstützung von Ehrenamtlichen, überwiegend Jugendlichen der Kreuzkirche.“

Pfarrer Stefan Bürger hat auch einiges aus dem Pfarrhaus neben der Kreuzkirche mitbekommen: „Es war so schön, glückliche Kinder rund um die Kreuzkirche zu sehen. Mit diesen Ferienspielen bieten wir das, was Kinder und Eltern brauchen und fragen dabei nicht nach Konfessionszugehörigkeit. Schließlich seien viele Eltern in der Ferienzeit durch Berufstätigkeit u.a. auf solche pädagogisch durchdachten und auch finanziell erschwingliche Angebote angewiesen.“ Eine halbe Stelle der Gemeindeferentinnen muss die Gemeinde über Spenden finanzieren. Spenden, die letztlich genau dort ankommen, wo es die Kinder und Eltern brauchen.

Sonderlich schwierig dürfte die Lösung unseres Herbstfrüchterätsels für naturverbundene Vorderröhner wohl nicht sein. Und dass nicht alle – vor allem nicht im Rohzustand – essbar sind, soll nicht unerwähnt bleiben.

Hat man die Nummern der Früchte richtig in die Tabelle eingesetzt, beträgt die Summe aller Zeilen 24 und die Summe aller Spalten 40.

Die Lösung steht wieder im Internet.

Viel Spaß!



Esskastanien/Maronen	Schlehen/Schwarzdorn	Heidelbeeren	
Moosbeeren/Cranberries	Holunder	Eicheln	
Eberesche/Vogelbeeren	Wacholderbeeren	Hagebutten	
Weintrauben	Haselnüsse	Bucheckern	
Quitten	Roskastanien	Walnüsse	



Wen graut es nicht vor der Jahreszeit, wenn die Tage immer dunkler, grauer und kürzer werden, ja ihren Namen kaum mehr verdienen; wenn die Wolkenbasis auf Kellerniveau sinkt und unsere Stimmung ebenso.

Und nein, es ist nicht nur Einbildung. Wenn uns das Licht fehlt, produziert unsere Zirbeldrüse mehr von dem Schlafhormon Melatonin und weniger von dem Wach- und Wohlfühlhormon Serotonin. Folglich sind wir müde, antriebslos und fühlen uns nicht wohl. Aber es gehört in unseren Breiten halt dazu, ist untrennbar mit den Jahreszeiten verbunden.

Und sind wir durch unsere Technik und unseren Wohnkomfort nicht auch bestens dafür gerüstet, diese Jahreszeit ohne bleibende Schäden zu überstehen? Was würden wohl unsere Vorfahren – vor sagen wir mal 500 Jahren – zu unseren Problemen sagen? Was würde Martin Luther dazu sagen?

Nun fühle ich mich weder was den Stil Martin Luthers noch was die Sprache des ausgehenden Mittelalters betrifft, dazu in der Lage, diese Frage zu beantworten. Aber es gibt zahlreiche Texte Martin Luthers im Internet und auf die müsste eine künstliche Intelligenz, ein Chatbot, doch zugreifen können. Also habe ich in Ermangelung natürlicher Intelligenz auf künstliche zugegriffen. Hier nun das Ergebnis:

*Was seid ihr nur für eyslame Menschen. Ihr wohnt in wohl erhabenen Häusern, die in durchdachter Weise erwärmet sind. Eure Fenster sind herrlichen Ausmaßes und nicht mit Tierhäuten verhüllt, sondern mit gläsernem Fensterwerk und gewähren großzügig reichlich lichtvolle*

*Strahlen. Und wenn es doch finster wird in euren Gemächern, brauchet ihr euch nicht mit greulichen rauchenden Öl- und Tranfunzeln herumzuschlagen, sondern nur ein Knöpflein drücken, so wird es licht. Welch eine Freude hätte ich an solchem Licht gehabt!*

*In euren Behausungen fließet kaltes und sogar warmes Wasser, das mittels langen Pfeifen aus tiefen Brunnen direkt in eure Häuser geleitet wird. Ihr bedürftet weder eines Pumpenschwengels zu bewegen, noch müsset ihr euch abmühen, um Wasser zu schöpfen.*

*Ihr müsset im Winter keinen Hunger erfahren, weil euch keine Speise mangelt oder verderbet. Wir vermogten unsere Speisen allein durch Einlegen in Salz oder Zucker fristbar zu machen, dieweil Salz und Zucker hochwirdige Kostbarkeiten waren. Ihr aber vermöget Speisen mittels Einkochens in Glasen und Metallbehältern für viele Jahre unvergänglich zu halten. Auch vermaget ihr eure Speisen mit Kühle zu bewahren und hingegen auch im Winter über frisches Obst und Gemüse zu verfügen. Und ihr bedürftet nicht selbst eure Speisen auf Vorrat zu halten, denn eure Kramer und Kaufleute tun dies für euch und ihr vermöget sie zu jeder Zeit zu erwerben.*

*Durch den Seehandel vernehmet ihr herrliche, euphorisierende Gewürze aus den wärmlichen Gefilden dieser Erdschaft. Zu ihnen gesellen sich Freuden wie Kaffee, Schokolade und Kakao, die zur Zeit meiner Existenz noch gänzlich unbekundet waren.*

*Verjammert und verklagt euch also nicht über geringe Gebresten, die eitel zum Leben zugehörig sei und erfreuet euch zu dem Feste der Geburt unseres Erlösers.*

Fazit: Ob dieser Text der Sprache des ausgehenden Mittelalters entspricht, kann ich nicht beurteilen. Martin Luther kann ich darin jedenfalls nicht erkennen. Nichts von seiner Sprachgewaltigkeit und seiner verbalen Treffsicherheit. Ich glaube Luther hätte uns gehörig »den Kopf gewaschen«. Aber künstliche Intelligenz ist eben weder zu Emotionen noch zu Kreativität fähig. Martin Luther aber verfügte über beides in Fülle und natürlich über eine außerordentliche Bildung.

(hdr)

**LOUISA IGEL**

DA SPRACH ER ZU MIR: DER HERR, VOR DEM ICH WANDLE, WIRD SEINEN ENGEL MIT DIR SENDEN UND GNADE ZU DEINER REISE GEBEN, DASS DU MEINEM SOHN EINE FRAU NIMMST VON MEINER VERWANDTSCHAFT UND MEINES VATERS HAUSE

(1. MOSE 24,40)

GEBOREN: 18.01.2023

GETAUFT: 02.07.2023

**EMIL KNAU**

VON ALLEN SEITEN UMGIBST DU MICH UND HÄLTST DEINE HAND ÜBER MIR..

(PSALM 139,5)

GEBOREN: 30.09.2023

GETAUFT: 30.07.2023

**MARCEL KISTER UND MICHELLE GREFER**

UND LASST UNS AUFEINANDER ACHTHABEN UND EINANDER ANSPORNEN ZUR LIEBE UND ZU GUTEN WERKEN .

(HEBR. 10,24)

TRAUUNG: 15.08.2023

UNTERM HIMMELSZELT DER LGS

**FELIX WEBER**

DIE LIEBE HÖRET NIMMER AUF, WO DOCH DAS PROPHE-  
TISCHE REDEN AUFHÖREN WIRD UND DAS ZUNGENRE-  
DEN AUFHÖREN WIRD UND DIE ERKENNTNIS AUFHÖREN  
WIRD. .

(1. KOR. 13,8)

\* 18.05.2013

† 18.09.2023

## Kirchenvorstand und Redaktionskreis

- beglückwünschen alle Eltern zu ihrer Entscheidung, ihr Kind durch die Taufe in die christliche Gemeinschaft aufnehmen zu lassen
- gratulieren dem jungen Paar zu ihrem Schritt in die gemeinsame Zukunft, für die wir ihnen alles gute wünschen
- sprechen den Hinterbliebenen unseres Verstorbenen unser herzliches Beileid aus und bitten um Gottes Trost und Zuversicht.

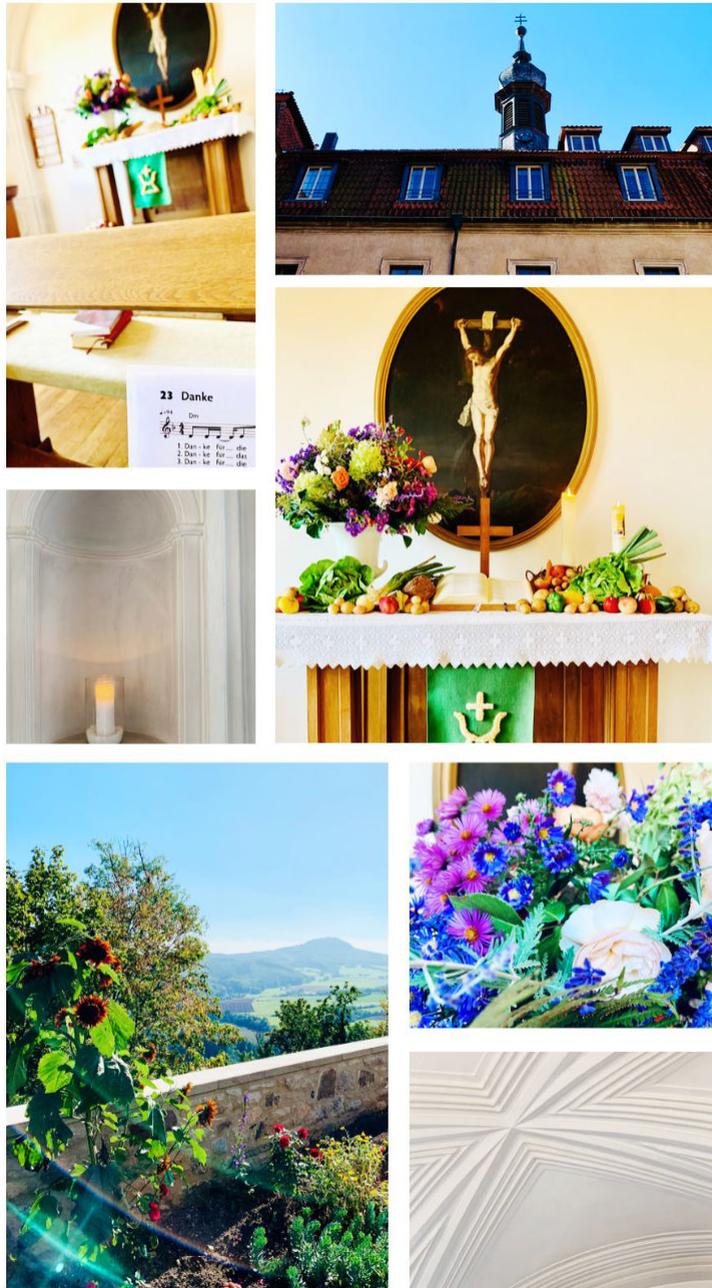
Datum	Festtag	Zeit	Ort	Gottesdienst
29.10.	21. So. n. Trinitatis	09.30	Bieberstein	Pilgergottesdienst
<b>Di. 31.10.</b>	<b>Reformationsfest</b>	<b>18.30</b>	<b>Bieberstein</b>	<b>Reformationsgottesdienst</b>
05.11.	22. So. n. Trinitatis	09.30	Dipperz	Gottesdienst
12.11.	23. So. n. Trinitatis	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
19.11.	Volkstrauertag	09.30	Dipperz	Gottesdienst
<b>Mi. 22.11.</b>	<b>Buß- und Betttag</b>	<b>18.30</b>	<b>Bieberstein</b>	<b>Gottesdienst</b>
26.11.	Totensonntag	09.30	Dipperz	Gottesdienst
03.12.	1. Advent	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
10.12.	2. Advent	09.30	Dipperz	Gottesdienst
17.12.	3. Advent	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
<b>24.12.</b>	<b>Heiligabend</b>	<b>17.00</b>	<b>Aula Bieberstein</b>	<b>Heiligabendgottesdienst mit Kindermusical</b>
<b>24.12.</b>	<b>Heiligabend</b>	<b>22.00</b>	<b>Dipperz</b>	<b>Christmette</b>
<b>25.12.</b>	<b>1. Weihnachtstag</b>	<b>09.30</b>	<b>Bieberstein</b>	<b>Weihnachtsgottesdienst</b>
<b>26.12.</b>	<b>2. Weihnachtstag</b>	<b>09.30</b>	<b>Dipperz</b>	<b>Weihnachtsgottesdienst</b>
<b>31.12.</b>	<b>Silvester</b>	<b>18.00</b>	<b>Dipperz</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>01.01.</b>	<b>Neujahrstag</b>	<b>18.00</b>	<b>Bieberstein</b>	<b>Neujahrsgottesdienst</b>
07.01.	1. So. n. Epiphantias	09.30	Dipperz	Gottesdienst
14.01.	2. So. n. Epiphantias	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
21.01.	3. So. n. Epiphantias	09.30	Dipperz	Gottesdienst
28.01.	4. So. n. Epiphantias	09.30	Bieberstein	Gottesdienst
04.02	Sexagesima	09.30	Dipperz	Gottesdienst



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)





*danke...*

### Unsere neuen Konfis



Seit Juli 2023 sind die Konfirmanden und Konfirmandinnen (Fotoreihenfolge: Enja Roth, Annika Arnold, Lukas Kremer, Til Birkenbach und Emma Rosin) mit Pfarrer Weber-Weigelt unterwegs in unserer Gemeinde und auch schon darüber hinaus. Erste Erfahrungen mit besonderen Gottesdiensten konnten unter anderem beim Hit-from-Heaven Gottesdienst und auch an Erntedank gewonnen werden. Wir als Evangelische Kirchengemeinde freuen uns sehr, dass sie so offen und herzlich über ihren persönlichen Glauben sprechen und erhoffen uns, dass wir sie ebenso herzlich bei uns willkommen heißen können.

### Lebendiger Adventskalender

In diesem Jahr soll wieder ein lebendiger, ökumenischer Adventskalender stattfinden. Die Termine standen bei Drucklegung noch nicht fest, werden aber im Internet und auf Plakaten bekanntgegeben.



### Heiligabend-Aufführung



## KINDER-MINIMUSICAL WEIHNACHTEN 2023

Wir wollen mit dir an Heilig Abend ein Kindermusical aufführen. Wir finden gerne eine Rolle für dich.

SEI DABEI - ERSTE PROBEN AM  
5.11 UND 12.11 JEWEIFS UM 15  
UHR IN DER EV. KIRCHE  
DIPPERZ

Ev. Kirchengemeinde Bieberstein-Dipperz

## Unsere neuen Konfis



Seit Juli 2023 sind die Konfirmanden und Konfirmandinnen (Fotoreihenfolge: Enja Roth, Annika Arnold, Lukas Kremer, Til Birkenbach und Emma Rosin) mit Pfarrer Weber-Weigelt unterwegs in unserer Gemeinde und auch schon darüber hinaus. Erste Erfahrungen mit besonderen Gottesdiensten konnten unter anderem beim Hit-from-Heaven Gottesdienst und auch an Erntedank gewonnen werden. Wir als Evangelische Kirchengemeinde freuen uns sehr, dass sie so offen und herzlich über ihren persönlichen Glauben sprechen und erhoffen uns, dass wir sie ebenso herzlich bei uns willkommen heißen können.

## Lebendiger Adventskalender

In diesem Jahr soll wieder ein lebendiger, ökumenischer Adventskalender stattfinden. Die Termine standen bei Drucklegung noch nicht fest, werden aber im Internet und auf Plakaten bekanntgegeben.



# KINDER- MINIMUSICAL WEIHNACHTEN 2023

**Wir wollen mit dir an Heilig Abend  
ein Kindermusical aufführen.  
Wir finden gerne eine Rolle für dich.**

**SEI DABEI - ERSTE PROBEN AM  
5.11 UND 12.11 JEWEILS UM 15  
UHR IN DER EV. KIRCHE  
DIPPERZ**

Ev. Kirchengemeinde Bieberstein-Dipperz

## Wenn denn der Winter kommt . . .

Die Sonne wirft nun lange Schatten,  
der Tag ist kurz und kalt;  
des Sommers Bunt auf lichten Matten  
liegt starr in Frostgestalt.

In unsren Stuben brennen Kerzen,  
es knistert im Kamin; -  
Erinnerung prägt unsre Herzen,  
der Sommer schnell verging.

Der Regen an die Fenster schlägt  
und eisig weht ein Wind,  
der graue Wolken vor sich trägt,  
sei eilig und geschwind.

Doch wenn's auch noch so grämen will  
in meiner Seele Grunde: -  
auch diese Zeit steht nimmer still,  
vergeht um Tag und Stunde.

Und bald kommt auch die Frühlingszeit  
im Sonnenlicht zurück  
mit bunten Farben weit und breit  
und Liedern voller Glück.

## Zur Weihnachtszeit

In unserer Stadt beginnt das Treiben,  
das alle Jahr' zur Weihnachtszeit  
mit Häuschen und mit Tannenzweigen  
den Marktplatz festlich aufbereit't.

Und bald schon ziehen durch die Lüfte  
von Würstchen und von Nelkenwein  
die angenehmen heißen Düfte  
und laden zum Verweilen ein.

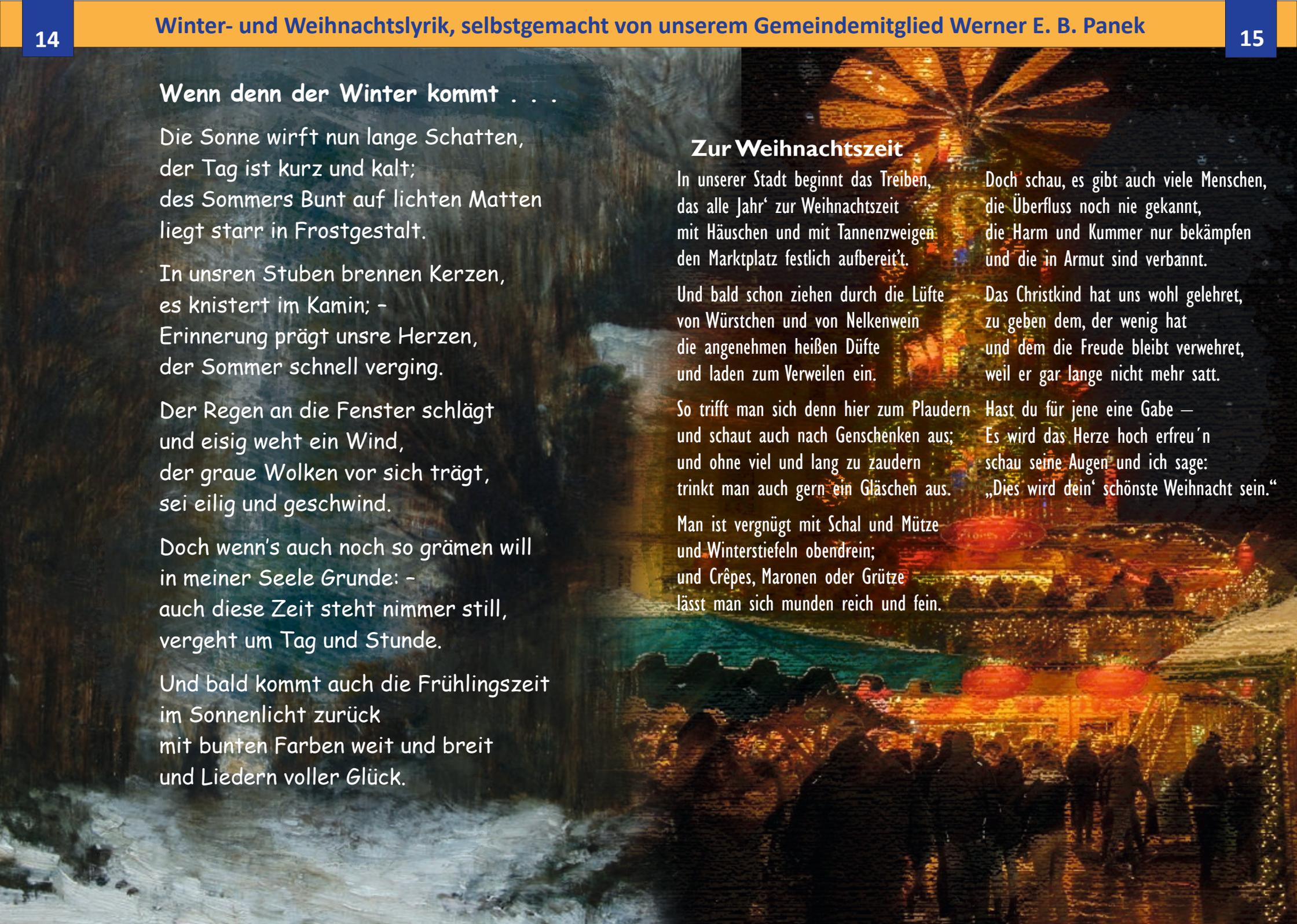
So trifft man sich denn hier zum Plaudern  
und schaut auch nach Genschenken aus;  
und ohne viel und lang zu zaudern  
trinkt man auch gern ein Gläschen aus.

Man ist vergnügt mit Schal und Mütze  
und Winterstiefeln obendrein;  
und Crêpes, Maronen oder Grütze  
lässt man sich munden reich und fein.

Doch schau, es gibt auch viele Menschen,  
die Überfluss noch nie gekannt,  
die Harm und Kummer nur bekämpfen  
und die in Armut sind verbannt.

Das Christkind hat uns wohl gelehret,  
zu geben dem, der wenig hat  
und dem die Freude bleibt verwehret,  
weil er gar lange nicht mehr satt.

Hast du für jene eine Gabe —  
Es wird das Herze hoch erfreu'n  
schau seine Augen und ich sage:  
„Dies wird dein' schönste Weihnacht sein.“



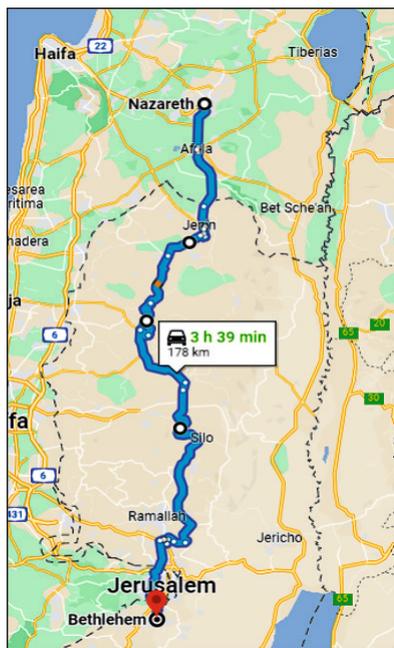
Wer kennt und mag sie nicht, die Weihnachtsgeschichte nach Lukas, ohne die es das schönste und heimeligste aller kirchlichen Feste gar nicht gäbe. Die anrührende Geschichte von Jesu armseliger Geburt im (nicht einmal erwähnten) Stall bei Bethlehem wird in Millionen Weihnachtsskripten dargestellt, die mittlerweile zum UNESCO-Weltkulturerbe geworden sind.

Sucht man aber im Neuen Testament nach weiteren Schilderungen von Christi Geburt, wird schnell klar, dass die biblische Datenlage zu diesem Ereignis äußerst dünn ist, nicht nur was das Fehlen jeglicher jahreszeitlicher Angaben betrifft. Nur Lukas und Matthäus nehmen sich überhaupt dieses Themas an. Doch deren Schilderungen sind zum Teil widersprüchlich und die Handlungen der biblischen Akteure oft nur schwer nachvollziehbar. Das beginnt mit der Frage, warum sich Josef mit seiner hochschwangeren Frau Maria auf den lange und beschwerlichen Weg von ihrem Wohnsitz Nazareth nach Bethlehem machte. Schließlich dürften sie auf dieser 178 km langen Route gut 14 Tage auf teils gebirgigen Pfaden unterwegs gewesen sein. Die Google-Maps-Zeitangabe gilt nämlich nicht für Esel auf Saumpfaden. Den Grund für diese gynäkologische Gratwanderung erfahren wir in Lukas 2:

*Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger*

Demnach musste sich Josef wegen einer Anordnung des römischen Besatzungskaisers Augustus nach Bethlehem aufmachen, um sich in der Stadt seiner Urhahnen als Steuerpflichtiger registrieren zu lassen.

Auf ein derart »bürgernahes« Datenerhebungsverfahren wäre man nicht einmal in einem Berliner Bezirksamt gekommen. Schließlich liegen zwischen David und Josef rund 1000 Jahre. Historiker vermuten, dass wegen der Beurkundung eine Registrierung am Geburtsort (bei Josef Bethlehem?) vorgeschrieben war. Hinzu kommt, dass Nazareth im Norden wegen des liberalen hellenistischen Einflusses bei den strenggläubigen Juden nicht gera-



de den besten Ruf hatte. Denn als Philippus Nathanael erzählt, dass er Jesus von Nazareth gefunden habe, sagt dieser „Was kann aus Nazareth Gutes kommen?“ (Johannes 1,46).

Viel wichtiger für die Judenchristen aber war, dass der Prophet Micha schon um 750 v. Chr. (in Kap. 5,1) Bethlehem als die Stadt des künftigen Messias angekündigt hatte: „Und du, Bethlehem, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“

Wenn der Messias „nach der Schrift“ aus Bethlehem zu kommen hatte, dann konnte Jesus nach dem Verständnis der Judenchristen unmöglich in Nazareth auf die Welt bzw. in die Welt kommen.

Bis auf die exakte Jahreszahl deckt sich der beschriebene Zensus auch mit historischen Quellen. Danach handelte es sich um eine Bürgerzählung, bei der die wehrfähigen Männer erfasst und ihre Besitzverhältnisse für Steuerzwecke verzeichnet wurden. Offensichtlich hatte Augustus nicht das größte Vertrauen in seine Steuereintreiber, die gern einen Teil der Einnahmen in die eigene Tasche steckten.

Auch drängt sich die Frage auf, warum Josef zusammen mit Maria und ausgerechnet kurz vor ihrer Niederkunft aufgebrochen ist. Bei solch langen Anreisen müsste es ja wohl ein größeres Zeitfenster für die Registrierung gegeben haben. Und da Frauen und Kinder bei dem Zensus nicht mitzählten, wäre Marias Anwesenheit überhaupt nicht nötig gewesen. Hat Josef seine Frau und das ungeborene Kind unnötigen Strapazen und Gefahren ausgesetzt?

Laut Lukas 2,7 legte Maria das Jesuskind, nachdem sie in der Herberge keinen Platz fanden, in eine Krippe, was – wenn auch nicht zwingend – auf einen Stall schließen lässt. Denn Ochs und Esel, die nach unseren Vorstellungen einfach dazugehören, werden in den Evangelien überhaupt nicht erwähnt und gesellten sich erst im vierten Jahrhundert dazu.

Matthäus erwähnt weder die Zählung noch die Krippe. Laut Matthäus 2 wurden die Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern zu einem Haus in Bethlehem geleitet, in dem sie Maria und das Kind fanden. Einen Grund, warum die Geburt in Bethlehem stattfand erwähnt er nicht.

Noch widersprüchlicher ist der weitere Verlauf: Nach Lukas 2, 21 - 39 wurde Jesus acht Tage nach seiner Geburt im Tempel von Jerusalem (ca. 10 km nördlich von Bethlehem) nach jüdischem Ritus beschnitten. Anschließend „kehrten sie [die Heilige Familie] wieder [168 km] zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.“

Aber nach Matthäus 2, 13 - 15 flohen sie aus Furcht vor Herodes nach Ägypten:

*„Als sie [die Weisen aus dem Morgenland] aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen. Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«“*

Mal über Nacht nach Ägypten? Von Bethlehem bis zum nächsten bewohnbaren Ort in Ägypten sind es Luftlinie gut 300 km - fast ausschließlich

durch Wüste. Beim Exodus hatten die Altvorderen in umgekehrter Richtung 40 Jahre gebraucht.

Noch verwirrender wird es, wenn man die Herodesbiographie des jüdisch-hellenistischen Historiker **Flavius Josephus** hinzuzieht, nach der König Herodes bereits im Jahre 4 v. Chr. in Jericho verstorben ist.

Ein Vergleich mit anderen Evangelisten ist nicht möglich, denn außer Matthäus berichtet niemand über die Flucht nach Ägypten und den Kindermord in Bethlehem. Obwohl das historische Bild, das Flavius Josephus von Herodes zeichnet, von einer tiefen Brutalität, von Jähzorn und Hass geprägt ist, erwähnt er den Kindermord mit keinem Wort. Wollte Matthäus hier die eine weitere Prophezeiung erfüllen?

*„Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht: »In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.«“* (Matthäus 2, 17,18)

**Fazit:** Was die Geburt Jesu betrifft, konnten die Evangelisten – im Gegensatz zu Jesu öffentlichem Wirken – nicht auf überlieferte Erzählungen zurückgreifen. Da im hellenistischen Kulturkreis, zu dem auch Palästina gehörte, zu einer herausgehobenen Persönlichkeit auch eine außerordentliche Geburt gehörte, verfassten Lukas und Matthäus vermutlich je eine sinnstiftende Erzählung über die Geburt Jesu. Bei Lukas kommt Jesus unter ärmlichen Verhältnissen, aber mit himmlisch-englischer Verkündigung, bei Matthäus in einem normalen Haus, von drei orientalischen Magieren als König gepriesen und reich beschenkt sowie von Herodes hasserfülltgefürchtet zur Welt. Beide Evangelisten verifizieren ihre Erzählung durch die Erfüllung von Prophezeiungen sowie durch die Einbindung vieler historischer Personen.

Ist die Geburt Jesu in Bethlehem nun Legende? Nicht notwendigerweise: Wir dürfen nur nicht davon ausgehen, dass Josef und Maria damals schon in Nazareth wohnten. Denn in Lukas 1, 39-40 steht, dass sich Maria nach der Verkündigung zu Elisabeth im jüdischen Bergland aufmachte. Und im jüdischen Bergland liegen u.a. Jerusalem und Bethlehem, aber Nazareth ist weit davon entfernt.

*Möge das Licht von Bethlehem doch in allen  
Krisenherden dieser Welt wahrgenommen werden.*

*Einen besinnlichen Advent, eine gesegnetes  
Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes  
neues Jahr wünschen Ihnen  
Pfarrer Weber-Weigelt, Kirchenvorstand  
und Redaktionskreis*

